

Unsere Verstorbenen = Carnet de deuil = Necrologio

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **58 (1980)**

Heft 8

PDF erstellt am: **05.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden ist unsere gütige

Margrith Brutschy-Keist

am 3. Juni 1980 von uns gegangen. Die nachstehenden Worte sind der Abdankungspredigt entnommen, liebevoller könnte der Verstorbenen nicht gedacht werden: Wenn wir von dem ausgehen, wie Margrith Brutschy selbst ihr Leben verstanden hat, wie sie ihren Weg gegangen ist und wie sie sich zu ihrer schweren Krankheit gestellt hat, so wird dies für die Hinterbliebenen ein erster Schritt zum Trost in ihrem Leiden sein. Die kontaktfreudige, hilfsbereite, lebensbejahende und einsatzfreudige Heim-

gegangene hat um ihre angegriffene Gesundheit gewusst. Als ein der Natur verbundener Mensch überschaute sie auch die Begrenztheit des menschlichen Lebens. Gerade deshalb ist ihr klar gewesen, dass der Wert eines Menschenlebens nicht an der Zahl der Jahre zu messen ist, sondern an seinem Inhalt: An dem, was er aus seinem Leben gemacht hat, wie er seinen Weg gegangen ist, was er für die Menschen war, die ihm begegnet sind, die ihm anvertraut waren, denen er verbunden war. Sie wusste auch, wie dringend wir Menschen der Liebe bedürfen. Sie erkannte und hat erlebt, dass diese Liebe nicht nur an den Sonnentagen zählt, sondern dass sie diesen Wert erst dann beweist und behält, da, wo unsere Träume nicht in Erfüllung gehen. Das hat sie gewusst, ohne viel Worte darüber zu verlieren. Sie hat es einfach gelebt. Das strahlte sie aus, auch in den schweren Stunden im Spital. Das hat ihr auch den ungeheuren Lebenswillen gegeben, so lange durchzuhalten. In diesem Sinne dürfen wir das Leben von Margrith Brutschy sehen. Sie hat gelernt, wie wichtig es ist, für andere in Liebe da zu sein. Und so wurde daraus das, was ihr Leben ausgefüllt, was es erfüllt hat!

Verein für Pilzkunde Birsfelden und Umgebung



Kurz nach seinem 80. Geburtstag wurde unser Kamerad

Jakob Widmer

von seinen Leiden erlöst. Unser «Kobi» war Gründungsmitglied des Pilzvereins Oberburg und Umgebung. Nur die älteren Mitglieder wissen noch, was Kobi in all den Jahren für unseren Verein geleistet hat. Viele Jahre gehörte er dem Vorstand an, davon einige Jahre als Präsident. Er war immer dort anzutreffen, wo Hilfe in irgendeiner Form benötigt wurde. Für seine Verdienste konnte Jakob Widmer 1967 zum Ehrenmitglied ernannt werden. In den letzten Jahren machten sich leider zahlrei-

che Gebrechen bemerkbar, so dass sich Kobi nur noch mühsam fortbewegen konnte, was ihn aber nicht hinderte, weiter sein Möglichstes zutun. Bei den Hauptversammlungen und sonstigen Anlässen fehlte unser Kamerad äusserst selten. Leider haben sich die Leiden in den letzten Wochen derart verschlimmert, dass der Tod als Erlöser erschien. Seinen Angehörigen gilt unser Beileid und unser Dank. – Lieber Kobi, Du hast uns nun verlassen. Noch können wir es kaum erfassen. Jahr für Jahr und Tag um Tag – Du warst wirklich unser Kamerad. Drum wollen wir eines noch geloben: Bist nun verschwunden nach dort droben. Doch weil wir Deine Taten wohl ermes-

Verein für Pilzkunde Oberburg und Umgebung